

Stadtteilkonzept
der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Findorff

Planungszeitraum 2025 - 2027

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| 1. Einleitung | 3 |
| 2. Bedarfsermittlung..... | 3 |
| 2.1. Bevölkerungsstand und -prognose..... | 3 |
| 2.2. Transferleistungsbezug, Bildungsindikatoren und Migrationshintergrund..... | 5 |
| 2.3. Monitoring Soziale Stadtentwicklung | 7 |
| 2.4. Ergebnisse der Jugendbefragung zu den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit | 9 |
| 3. Bestandsaufnahme | 16 |
| 3.1. Einrichtungen, Angebote und Personal | 17 |
| 3.2. Mittelverteilung | 18 |
| 3.3. Schulkooperationen..... | 19 |
| 3.4. Fachliche Einordnung zur Bestandsaufnahme | 21 |

1. Einleitung

Die Stadtteilkonzepte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) stellen die Leitlinien für die kurz- bis mittelfristige Planung des Arbeitsfeldes in den Bremer Gebieten dar. Neben den Qualitätsdialogen und regelmäßigen Beratungen vor Ort sind sie die Grundlage für Qualitätssicherung, Überprüfung und Weiterentwicklung der Angebotslandschaft. Sie werden gemeinschaftlich erarbeitet und sollen öffentlichen wie freien Trägern eine verbindliche Planungsgrundlage bieten, entlang der Angebote konzipiert und Anträge gestellt werden.

Die Stadtteilkonzepte werden zweijährlich aktualisiert und mit möglichst aktuellen Datenlagen wie auch den Ergebnissen fachlicher und lebensweltlicher Bewertungen aus den Stadtteilen unterfüttert.

2. Bedarfsermittlung

Basis der Bedarfsermittlung sind sozialstatistische Bevölkerungsdaten. Die Segregationstendenzen, welche in Bremen nicht von der Hand zu weisen sind, lassen sich aus Daten über die verschiedenen sozialen Lagen ablesen. Diese verdeutlichen die nach wie vor uneinheitlich verteilten Teilhabechancen für junge Menschen in der Stadtgemeinde Bremen. Die OKJA kann diesen Tatsachen durch ihre Ausrichtung und Prioritätensetzung Rechnung tragen und zur Abmilderung von Segregationseffekten beitragen.

Darüber hinaus sind die Wünsche und Bedürfnisse der jungen Menschen selbst leitende Maßgabe für die Angebotsplanung und -gestaltung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Daher sind diesmal Ergebnisse einer teilstandardisierten Jugendbefragung Teil dieses Kapitels zur Bedarfsermittlung im Bereich der OKJA.

2.1. Bevölkerungsstand und -prognose

Die im Rahmenkonzept der offenen Jugendarbeit definierte Kernzielgruppe wurde im Rahmen der Entwicklung des Bedarfsermittlungsverfahrens für die Offene Kinder- und Jugendarbeit und mit Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 19.12.2024 ausgeweitet. Als rechnerische und konzeptionelle Hauptzielgruppe gelten nunmehr alle junge Menschen zwischen 10 und 17 Jahren. Die weiteren Zielgruppen sind die umliegenden Altersklassen von 6 bis unter 10 sowie 18 bis unter 21 Jahre. Die zurückliegende Entwicklung dieser Zielgruppen ist in der Tabelle 1 dargestellt und in Abbildung 1 visualisiert.

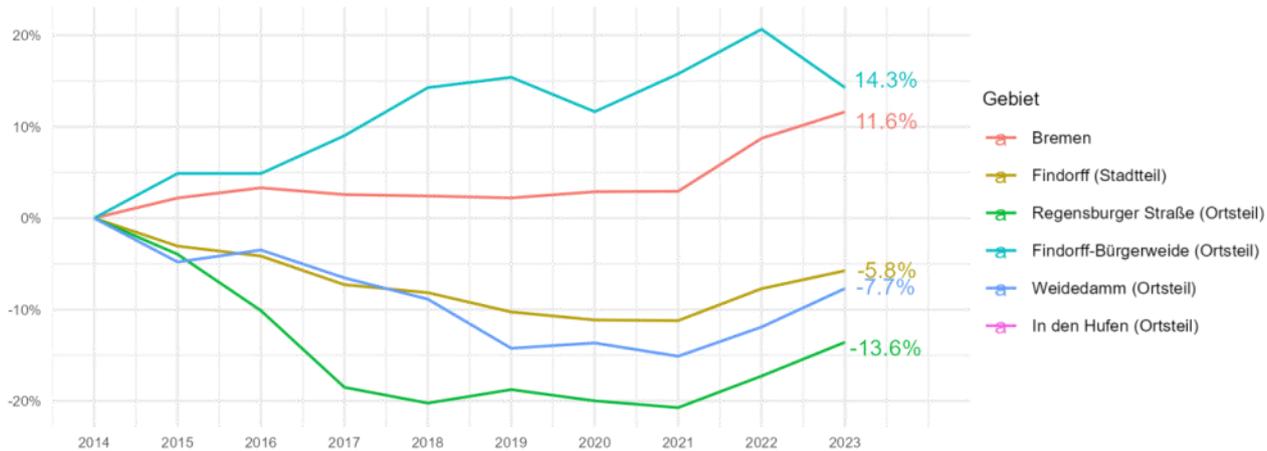
| Kennung | Name | Altersklasse | 2014 | 2016 | 2018 | 2020 | 2022 | 2023 |
|---------|----------------------|----------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| 4011 | Bremen | 6 - u10 Jahre | 17957 | 19141 | 18855 | 19427 | 22019 | 23143 |
| 4011 | Bremen | 10 - u18 Jahre | 37924 | 39183 | 38844 | 39021 | 41236 | 42334 |
| 4011 | Bremen | 18 - u21 Jahre | 17421 | 19739 | 19497 | 17590 | 17246 | 17974 |
| 401142 | Findorff | 6 - u10 Jahre | 627 | 600 | 589 | 630 | 754 | 735 |
| 401142 | Findorff | 10 - u18 Jahre | 1373 | 1316 | 1261 | 1220 | 1267 | 1294 |
| 401142 | Findorff | 18 - u21 Jahre | 665 | 768 | 777 | 660 | 602 | 583 |
| 4011421 | Regensburger Straße | 6 - u10 Jahre | 176 | 171 | 148 | 159 | 218 | 206 |
| 4011421 | Regensburger Straße | 10 - u18 Jahre | 405 | 364 | 323 | 324 | 335 | 350 |
| 4011421 | Regensburger Straße | 18 - u21 Jahre | 227 | 262 | 259 | 201 | 163 | 147 |
| 4011422 | Findorff-Bürgerweide | 6 - u10 Jahre | 157 | 153 | 150 | 151 | 162 | 159 |
| 4011422 | Findorff-Bürgerweide | 10 - u18 Jahre | 266 | 279 | 304 | 297 | 321 | 304 |
| 4011422 | Findorff-Bürgerweide | 18 - u21 Jahre | 182 | 205 | 209 | 177 | 157 | 159 |

| | | | | | | | | |
|---------|-----------|----------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| 4011423 | Weidedamm | 6 - u10 Jahre | 292 | 273 | 288 | 316 | 371 | 369 |
| 4011423 | Weidedamm | 10 - u18 Jahre | 688 | 664 | 627 | 594 | 606 | 635 |
| 4011423 | Weidedamm | 18 - u21 Jahre | 250 | 294 | 305 | 277 | 278 | 275 |

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen; Stand 31.12.2023

Abbildung 1: Veränderung der Bevölkerungszahlen in der Kernzielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bremen und Findorff seit 2014

Dargestellt sind die relativen Veränderungen der Zahl der 10 bis u18-Jährigen



Fehlende oder lückenhafte Darstellung begründet sich in fehlender Datenlage. Schriftlich hinterlegt ist die Veränderung zwischen 2014 und 2023. Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

Ausschlaggebend für zukünftige Planung und insbesondere räumliche Schwerpunktsetzung der Aktivitäten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind Vorausberechnungen der Jugendbevölkerungszahlen. Zu beachten ist hierbei, dass die Vorausberechnungen des Statistischen Landesamtes Bremen bemüht sind, eine Vielzahl unterschiedlicher Faktoren in diese Prognosen miteinzubeziehen. Allerdings handelt es sich hierbei nicht um sichere und zweifelsfreie Vorhersagen. Faktoren, die auf die Bevölkerungsentwicklung wirken, und Rahmenbedingungen können sich ändern, weswegen die tatsächliche Entwicklung anders verlaufen kann und sich daher Planungen als zu überarbeiten und anzupassen herausstellen können.

| Kennung | Name | Altersklasse | 2025 | 2026 | 2027 | 2028 | 2029 | 2030 | 2031 |
|---------|----------------------|------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| 4011 | Bremen | 6 bis u10 Jahre | 23191 | 23008 | 22734 | 22325 | 22014 | 21879 | 21806 |
| 4011 | Bremen | 10 bis u18 Jahre | 42879 | 43578 | 44180 | 44858 | 45669 | 46090 | 46281 |
| 4011 | Bremen | 18 bis u21 Jahre | 18619 | 18904 | 19037 | 18934 | 18769 | 18727 | 18790 |
| 401142 | Findorff | 6 bis u10 Jahre | 758 | 755 | 764 | 757 | 733 | 744 | 748 |
| 401142 | Findorff | 10 bis u18 Jahre | 1408 | 1409 | 1419 | 1448 | 1487 | 1499 | 1496 |
| 401142 | Findorff | 18 bis u21 Jahre | 680 | 705 | 711 | 700 | 694 | 688 | 704 |
| 4011421 | Regensburger Straße | 6 bis u10 Jahre | 212 | 212 | 217 | 216 | 205 | 205 | 201 |
| 4011421 | Regensburger Straße | 10 bis u18 Jahre | 388 | 386 | 392 | 395 | 408 | 416 | 416 |
| 4011421 | Regensburger Straße | 18 bis u21 Jahre | 182 | 193 | 196 | 193 | 191 | 185 | 189 |
| 4011422 | Findorff-Bürgerweide | 6 bis u10 Jahre | 167 | 172 | 176 | 183 | 185 | 190 | 192 |
| 4011422 | Findorff-Bürgerweide | 10 bis u18 Jahre | 347 | 342 | 338 | 346 | 351 | 356 | 357 |
| 4011422 | Findorff-Bürgerweide | 18 bis u21 Jahre | 182 | 186 | 187 | 179 | 175 | 169 | 173 |

| | | | | | | | | | |
|---------|-----------|------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| 4011423 | Weidedamm | 6 bis u10 Jahre | 379 | 371 | 371 | 358 | 343 | 349 | 355 |
| 4011423 | Weidedamm | 10 bis u18 Jahre | 673 | 681 | 689 | 707 | 728 | 727 | 723 |
| 4011423 | Weidedamm | 18 bis u21 Jahre | 316 | 326 | 328 | 328 | 328 | 334 | 342 |

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen; Stand: 31.12.2023

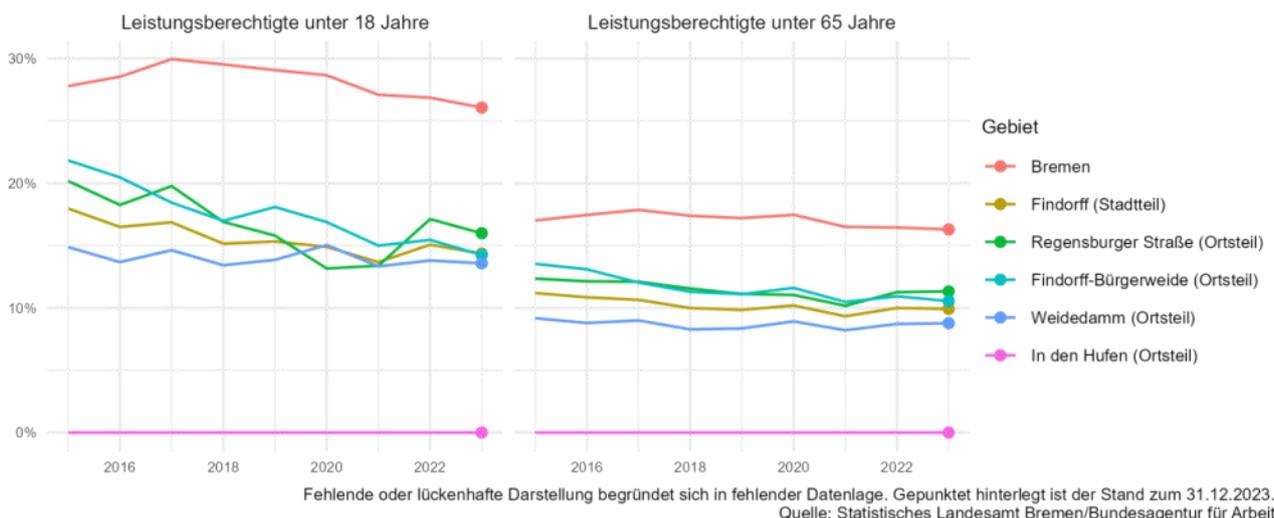
2.2. Transferleistungsbezug, Bildungsindikatoren und Migrationshintergrund

Neben den Zahlen über Zielgruppen und reale wie potenzielle Nutzer:innen ist die **Darstellung von Indikatoren gesellschaftlicher Teilhabe und Teilhabemöglichkeiten** ein notwendiger Teil der Analyse von Bedarfen. Dabei ist nicht zu vernachlässigen, dass die statistische Abbildbarkeit sozialer Realität begrenzt ist. Darüber hinaus muss bedacht werden, dass die zwangsläufig restriktive Auswahl an sozialstatistischen Indikatoren komplexe Konstrukte wie soziale Teilhabechancen nur holzschnittartig darstellen kann. Umso mehr bedarf es daher der Einordnung und des sensiblen Umgangs mit diesen Daten im Rahmen der Angebotsplanung.

An dieser Stelle werden auszugsweise **drei zentrale Indikatoren** in Bezug auf Exklusionsmöglichkeiten betrachtet. Diese sind zum Teil auch Bestandteil des Monitorings Soziale Stadtentwicklung, welches im nächsten Abschnitt dargestellt wird. Dabei handelt es sich um die **Transferleistungsbezugsquote nach dem zweiten Sozialgesetzbuch, Bildungsindikatoren und den sogenannten Migrationshintergrund**. Zu beachten ist, dass es sich bei allen Darstellungen um relationale Aufarbeitungen handelt. Für tiefere und detailliertere Dokumentationen sei auf das Datenangebot des Statistischen Landesamtes Bremen verwiesen.¹

Als ein grundsätzlicher Indikator für (eingeschränkte) Teilhabechancen gilt der **Bezug von Transferleistungen nach dem zweiten Sozialgesetzbuch**. Sowohl die direkte Betroffenheit von dieser Situation im familiären Kontext als auch der Anteil von Transferleistungsbeziehenden im relevanten Sozialraum können daher zu Planungszwecken herangezogen werden.

Abbildung 2: Veränderung des Anteils der Leistungsberechtigten nach SGB II in Bremen und Findorff
Differenziert nach unter 18-Jährigen und der Gesamtbevölkerung

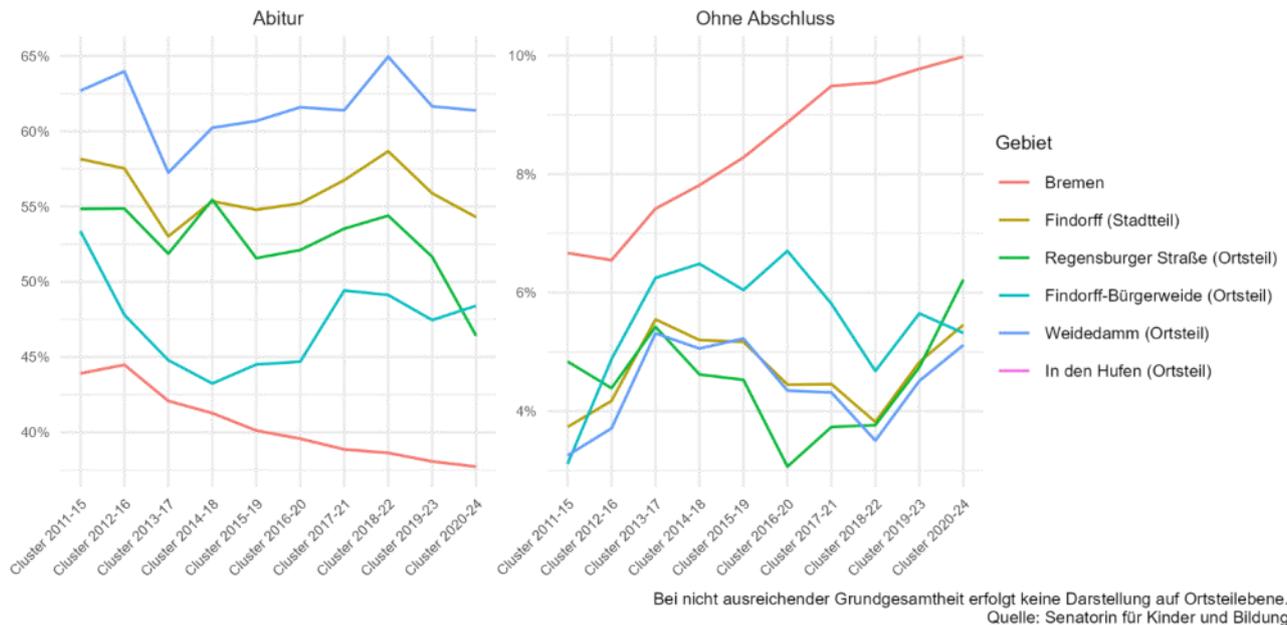


Als ein weiterer Indikator für Teilhabemöglichkeiten können **Bildungsindikatoren** herangezogen werden. Insbesondere Schulabgänger:innen ohne Abschluss sind hier hervorzuheben, da ihnen der Zugang zu geregelten Beschäftigungen in besonderer Weise erschwert ist.

¹ Siehe hierzu die [Datenangebote - Statistisches Landesamt Bremen](#) oder darüber hinaus auch die kartografischen Darstellungen im [Bremer Ortsteilatlas](#).

Abbildung 3: Entwicklung schulbezogener Indikatoren in Bremen und Findorff

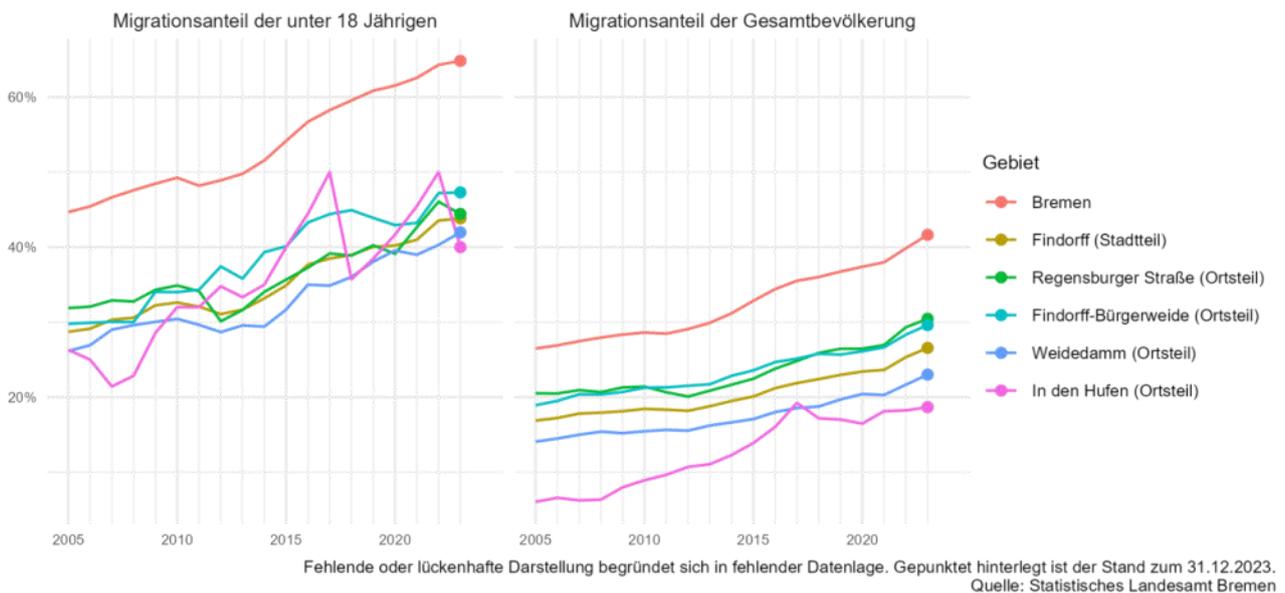
Dargestellt sind jeweils der Anteil der Schulentlassenen mit Abitur und ohne Schulabschluss. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurde jeweils fünf Jahrgänge zu Clustern zusammengefasst. Zu beachten ist die unterschiedliche Y-Achsenkalibrierung.



Die statistische **Kategorie Migrationshintergrund** wird verschiedentlich gebraucht und umfasst eine heterogene Gruppe an Menschen. Dementsprechend dürfen keine vereinfachten kausalen Zusammenhänge auf Grundlage dieses statistischen Merkmals konstruiert werden. Allerdings sollte auch nicht unterschlagen werden, dass Menschen mit Migrationshintergrund (wobei zu differenzieren ist) mit statistisch ausweisbar anderen Rahmenbedingungen in Bezug auf Zugänge zu Teilhabemöglichkeiten konfrontiert sind.²

² Dabei wird hier die Definition für den Migrationshintergrund des Statistischen Landesamtes Bremen zugrunde gelegt: „Zu Personen mit Migrationshintergrund werden Ausländer:innen, eingebürgerte Deutsche und Aussiedler:innen zusammengefasst. Ergänzend übernehmen deutsche Kinder unter 18 Jahren, für die selbst dieser Migrationshintergrund nicht erkennbar ist, aber mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat, die entsprechende Zuordnung des Elternteils.“. Siehe hierzu beispielsweise den [Bremer Ortsteilatlas](#).

Abbildung 4: Veränderung des Anteils der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bremen und Findorff seit 2005
Differenziert nach unter 18-Jährigen und der Gesamtbevölkerung



2.3. Monitoring Soziale Stadtentwicklung

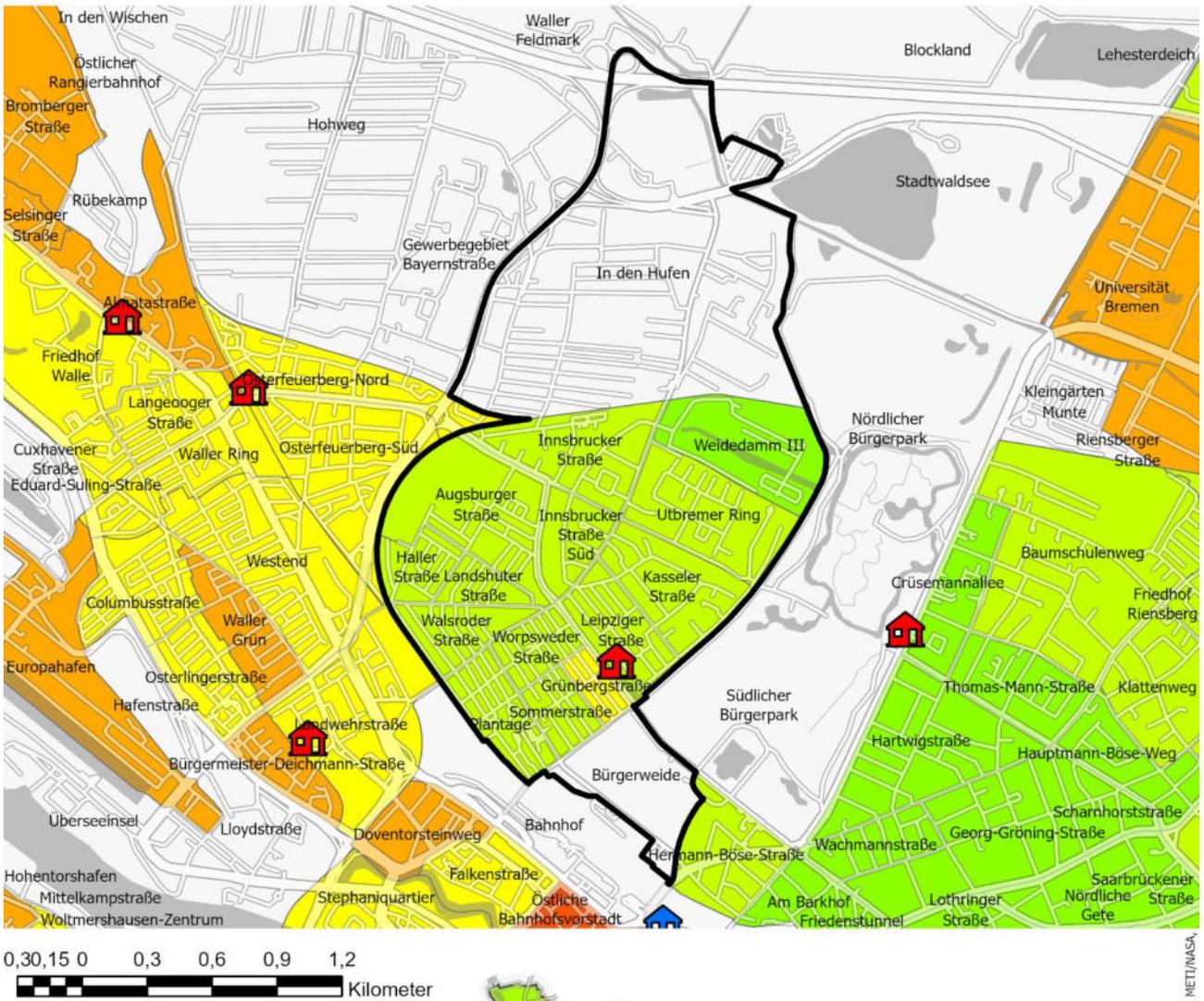
Sowohl nach der alten als auch neuen Finanzierungssystematik werden die sogenannten **Sozialindikatoren**, welche durch das Monitoring soziale Stadtentwicklung verwaltet werden, genutzt, um ein **statistisches Vergleichsmaß über die sozialen Lagen in den Bremer Gebieten** zur Verfügung zu stellen. Hervorzuheben ist hierbei, dass es sich bei den Sozialindizes um einen rechnerischen Wert handelt, welcher aufbauend auf sieben Indikatoren³ die sozialen Lagen und Teilhabechancen relativ zum Bremer Mittelwert ausweist. Das bedeutet, dass Darstellungen der sozialen Lage eines Quartiers oder Gebietes nur relativ zu anderen Gebieten im gleichen Betrachtungsgebiet verstanden werden kann. Darüber hinaus berücksichtigt der Sozialindex nicht die Anzahl der tatsächlich in einem Gebiet lebenden Personen. Eine weitere Kontextualisierung ist zu Planungszwecken daher unbedingt geboten.

Dieser Index findet für die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf der Ebene der rechnerischen und finanziellen Bedarfsermittlung Anwendung und wird genutzt, um in Bremer Gebieten mit relativ gesehen negativer sozialer Lage einen höheren Bedarf an Offener Kinder- und Jugendarbeit auszuweisen und zu begründen.

Außerdem können die Sozialindizes für eine konzeptionelle Planung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden, um Prioritätensetzungen und Handlungsbedarfe sowie Angebotsabstimmung zu informieren.

³ Dies sind der Anteil des SGB-II-Bezug über sowie unter 15-Jähriger, der Arbeitslosigkeit, die Wahlbeteiligung, Nichtabitursquote, der Sprachförderbedarf, Kennzahlen zur Kriminalitätsrate.

Karte 1: Sozialindikatoren auf Ortsteilebene und Ebene der statistischen Quartiere



Legende

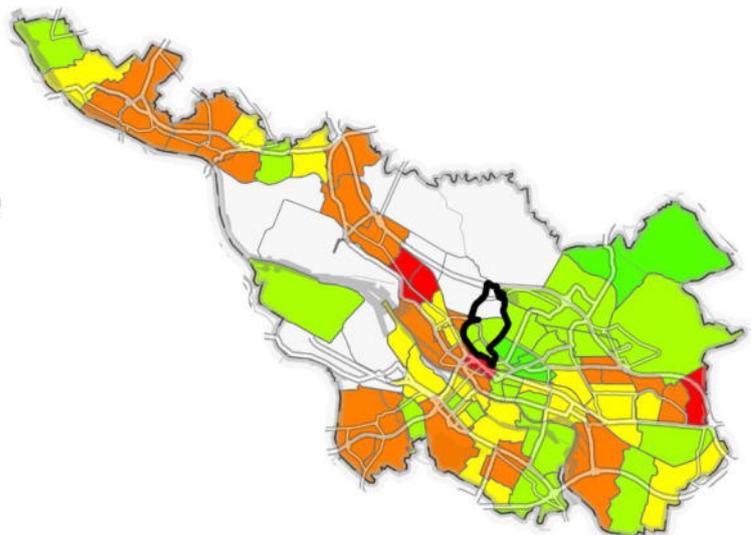
Sozialindex

Statistische Quartiere

- 3,17 - -2,50
- 2,49 - -1,50
- 1,49 - -0,50
- 0,49 - 0,50
- 0,51 - 1,50
- 1,51 - 2,50
- 2,51 - 3,50

Einrichtungstyp

- Jugendfreizeiteinrichtung
- Kinder- und Jugendfarm
- Mädchentreff
- Sportstätte
- Treff
- Zirkusplatz



Quelle: Monitoring Soziale Stadtentwicklung

2.4. Ergebnisse der Jugendbefragung zu den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Als eine weitere (Daten-)Grundlage für die Stadtteilkonzepte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde von Anfang Januar bis März 2025 eine Befragung junger Menschen zu ihrer Meinung und ihren Wünschen bezüglich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt.

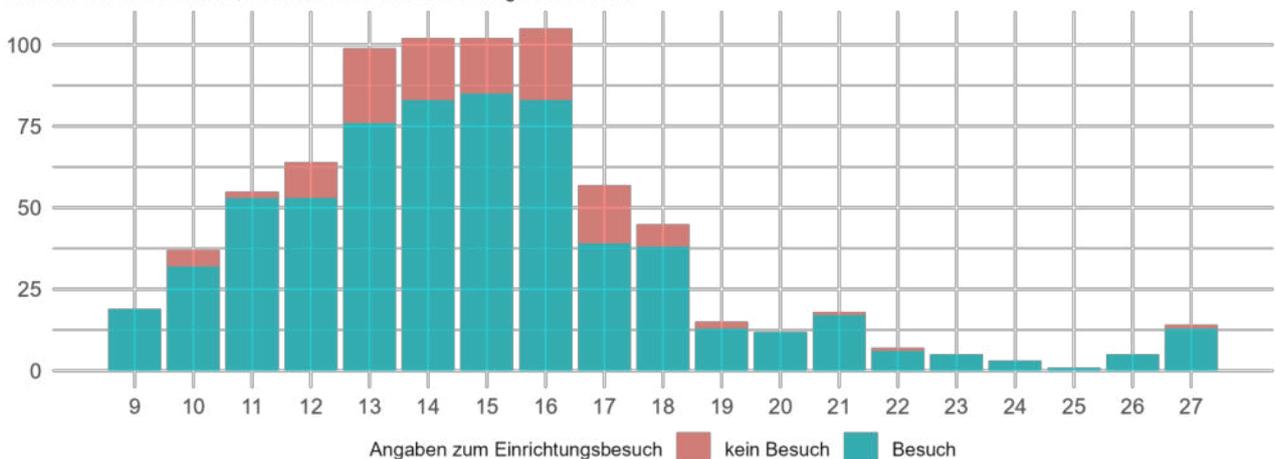
Der Onlinefragebogen wurde 1026 Mal aufgerufen. Davon haben 797 Personen den Fragebogen beendet. Das heißt, dass 229 Personen oder 22,3 % die Beantwortung abgebrochen haben. Die Überprüfung von Geschlecht, Alter oder geografischer Verortung in Bremen der Fragebogenabbrechenden zeigt kleinere Abweichungen, aber keine hervor zu hebenden Ausreißer. Die mittlere Bearbeitungszeit für den Fragebogen lag bei etwa drei Minuten.

Die Befragung wurde in Jugendfreizeiteinrichtungen durch Plakate zugänglich gemacht und durch die Mitarbeitenden dort beworben. Außerdem wurde die Umfrage ab Anfang März über die Plattform itslearning geteilt. Aufgrund der versetzten Befragungszeitpunkte kann näherungsweise rekonstruiert werden, wie viele Personen über die jeweiligen Zugangswege auf die Umfrage aufmerksam wurden und teilgenommen haben. Von den Personen, die die Umfrage abschlossen, haben 631 über bzw. in den Einrichtungen teilgenommen und 166 über itslearning. Dies entspricht einem Verhältnis von 80 % zu 20 %.

Die Altersverteilung zeigt zum einen, wer die Umfrage nutzte. Zum anderen können die Altersangaben auch dahingehend betrachtet werden, wer die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nutzt. Wie die Abbildung 5 zeigt, ist der **größte Teil der Teilnehmenden an der Umfrage sowie der Personen, die angeben Einrichtungen auch wirklich zu besuchen, zwischen 13 und 16 Jahren alt. Darüber hinaus ist insgesamt die Altersspanne von 10 bis ungefähr 18 Jahren besonders stark vertreten.** Damit kann unterstellt werden, dass die Umfrage die Kernzielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gelingend erreicht hat.

Abbildung 5: Altersverteilung der Teilnehmenden

Dargestellt sind die Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben. Differenziert wurde danach, ob mindestens eine Einrichtung besucht wird.



n = 765. Ohne Angabe = 32.

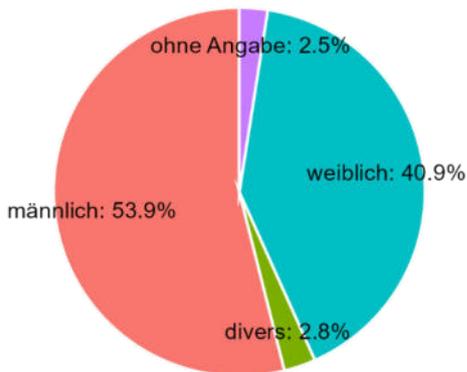
Bei der Geschlechterverteilung fällt auf, **dass männliche Personen am häufigsten an der Umfrage teilgenommen haben** (49,4 %). Wird darüber hinaus nur der Anteil an Personen zu Grunde gelegt, der auch mindestens eine Einrichtung besucht, steigt die Überrepräsentation der männlichen Teilnehmenden auf 53,9 %. Die genaue Geschlechterverteilung der Besucher:innen ist der Abbildung 6 zu entnehmen.⁴ Ein zentraler

⁴ Zu bedenken ist, dass es sich nicht um eine repräsentative Umfrage handelt und daher Abweichungen zur tatsächlichen Besucher:innenschaft möglich sind.

Teil der Befragung war die **Frage, ob die Befragten Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit besuchen und wenn ja, wie sie diese bewerten bzw. wie zufrieden sie mit diesen sind.**

Abbildung 6: Geschlechterverteilung der Teilnehmenden

Dargestellt sind die Angaben der Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben und Einrichtungen besuchen.



n = 651.

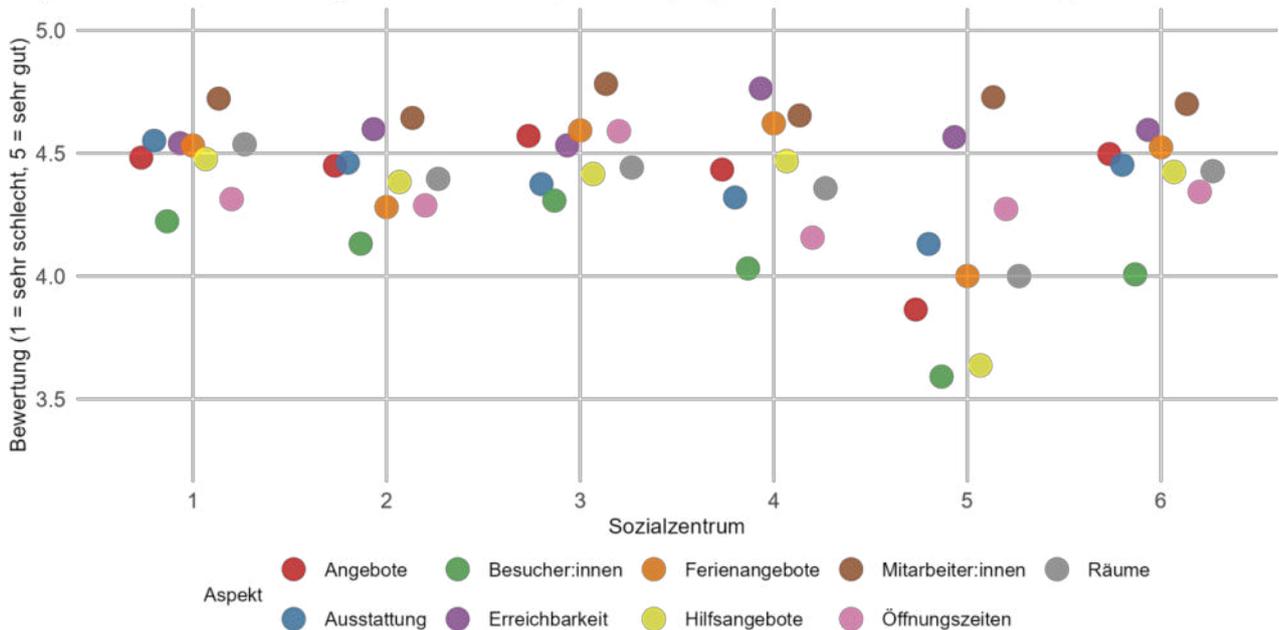
Von den 797 Personen, die den Fragebogen abschlossen, besuchen 651 Einrichtungen (81,6 %) der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Diese **Personen wurden gebeten, die Einrichtungen, welche sie besuchen, entlang bestimmter Eigenschaften zu bewerten.** Der jeweilige Mittelwert der Antworten findet sich in der Abbildung 7. Da die Anzahl der Personen, die spezifische Einrichtungen besuchen und bewerten, stark variiert, wird auch aus Gründen des Datenschutzes eine auf Sozialzentrumsebene zusammengefasste Darstellung gewählt.

Deutlich wird dabei eine beinahe durchgängige **hohe mittlere Zufriedenheit mit den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.** Hervorzuheben ist die **besondere Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Mitarbeiter:innen der Einrichtungen.** Der am negativsten bewertete Punkt stellen die anderen Besucher:innen dar, was unter Umständen auf persönliche Konflikte hindeuten kann. Dem muss jedoch hinzugefügt werden, dass es sich nur relativ gesehen um eine schlechte Bewertung handelt, da die Bewertungen der Teilnehmenden durchweg positiv ausfallen.

Dem muss jedoch hinzugefügt werden, dass es sich nur relativ gesehen um eine schlechte Bewertung handelt, da die Bewertungen der Teilnehmenden durchweg positiv ausfallen.

Abbildung 7: Angaben zur Zufriedenheit mit Aspekten der Einrichtungen nach Sozialzentren

Dargestellt sind die Mittelwerte der Angaben von Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben und Einrichtungen besuchen.



n = variiert nach Aspekt der Bewertung

Analog zu den Angaben zur Zufriedenheit wurden die Teilnehmenden, die angaben, Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht zu besuchen, gefragt, aus welchen Gründen sie diese nicht nutzen. Hier überwiegen andere Präferenzen, fehlende Zeit und die Tatsache, dass die Peergruppe nicht dort anzutreffen ist. Erst an fünfter Stelle (26,0 %) wird genannt, dass die in den Einrichtungen angebotenen Aktivitäten

nicht ausreichend ansprechend sind. Konkrete Probleme mit Öffnungszeiten, Räumlichkeiten, der Ausstattung oder den Mitarbeiter:innen werden nur in wenigen Fällen als Begründung für die Nichtnutzung der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit genannt.

Abbildung 8: Gründe warum Einrichtungen nicht besucht werden

Dargestellt sind die Angaben von Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben und angaben Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht zu besuchen.



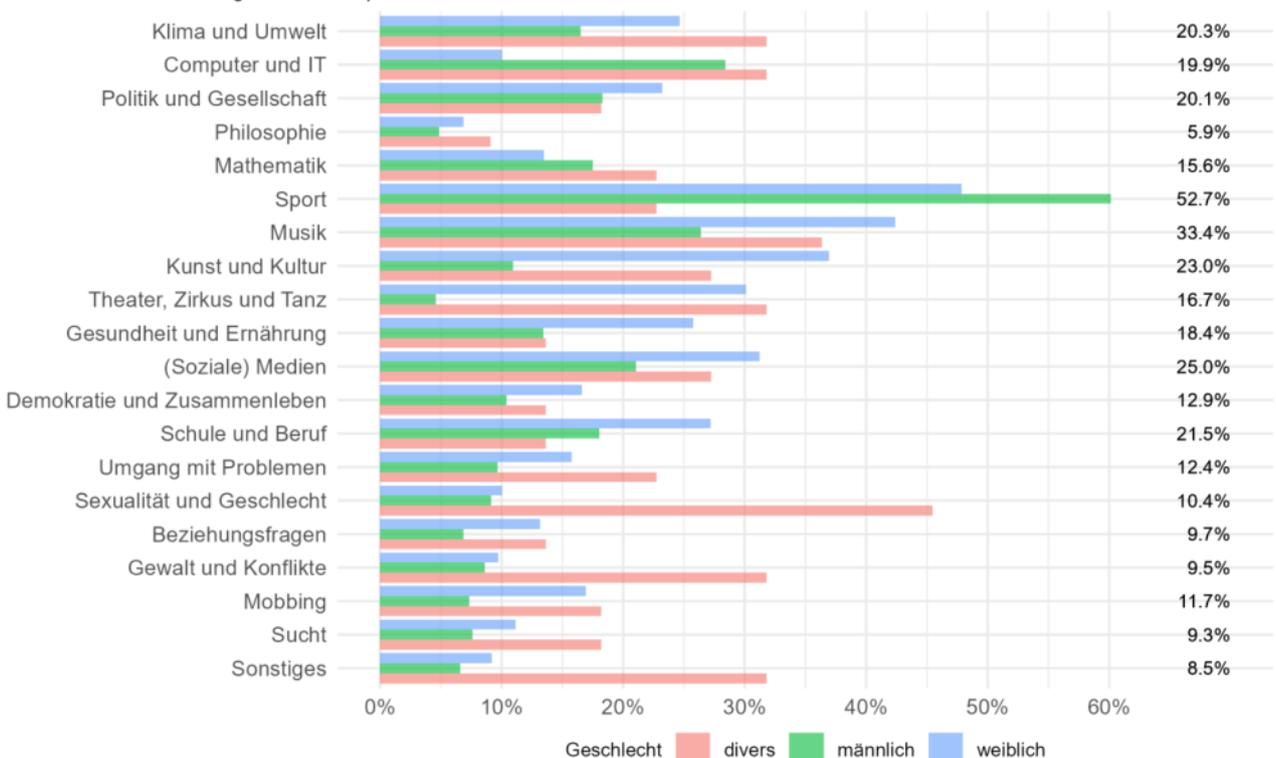
Junge Menschen wurden darüber hinaus gefragt, welche Themen sie und ihre Freund:innen insbesondere interessieren und/oder beschäftigen. Die Ergebnisse sind in Abbildung 9 dargestellt. Deutlich wird, dass **Sport**, gefolgt von **Musik**, **besonders beliebte Themen für junge Menschen** sind. Allerdings sind ebenfalls die **Themenfelder wie (Soziale) Medien, Klima und Umwelt sowie Politik und Gesellschaft** jeweils mit ca. 20 bis 25 % der Nennungen stark vertreten. Auch **Kunst und Kultur** liegt mit 23 % der Nennungen ebenfalls in diesem Bereich. Hervorzuheben ist das Themenfeld **Schule und Beruf**, welches mit 21,5 % der Nennungen davon

zeugt, dass junge Menschen sich auch auf privater Ebene Gedanken über ihre Zukunft machen.

Hervorzuheben sind die in der Abbildung 9 farblich hinterlegten unterschiedlichen Verteilungen der Interessensgebiete nach den angegebenen Geschlechtern. Es muss kontextualisierend vermerkt werden, dass junge Menschen weiblicher oder diverser Geschlechtsidentität im Schnitt mehr Interessensgebiete

Abbildung 9: Angaben zu Interessensgebieten junger Menschen nach Geschlecht

Dargestellt sind die Angaben von Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben. Schriftlich vermerkt ist der geschlechtsunspezifische Anteil aller Teilnehmenden.



n = 765. Ohne Geschlechtsangabe = 32.

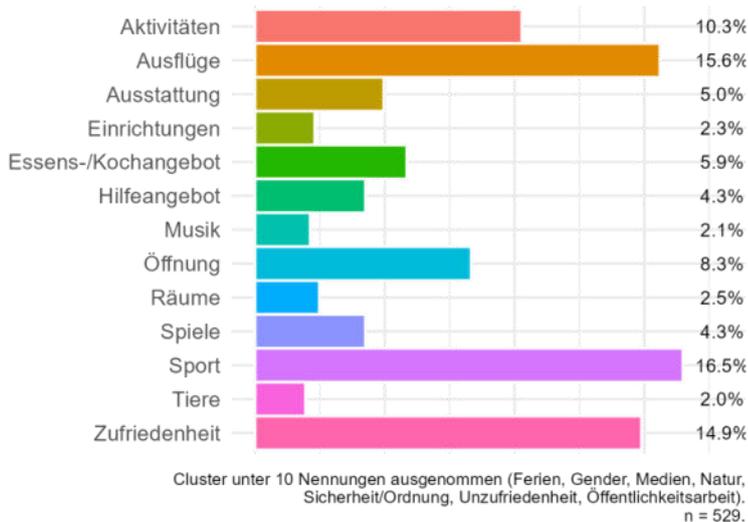
ankreuzten, was dazu führt, dass diese Gruppen relativ gesehen bei den meisten Themenkomplexen überrepräsentiert sind.⁵

Auffällig ist, dass **männliche Teilnehmer** lediglich in drei Themengebieten anteilig häufiger Interesse bekundeten als die **weiblichen Teilnehmerinnen** – Sport, Computer und IT sowie Mathematik. Allerdings genießt das Thema **Sport übergreifend großes Interesse**. Auf der einen Seite kann daher die Darstellung als Hinweis auf die unterschiedliche Bedeutung, die junge Menschen den verschiedenen Themen zumessen, gelesen werden. Auf der anderen Seite erscheint die Darstellung als eine, allerdings nicht auf einer repräsentativen Erhebung fußende, Verdeutlichung von geschlechterstereotypischen Interessengebieten und Präferenzen in der Freizeitgestaltung.

Letztlich wurden die Teilnehmenden im Rahmen der Abfrage gebeten im Rahmen einer Freifeldabfrage ihre **Wünsche und Meinungen zur zukünftigen Planung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit** in ihrer Umgebung aufzuschreiben. Ihre Antworten wurden in einem mehrstufigen Verfahren kategorisiert, um einen Überblick über die Vorstellungen junger Menschen geben zu können.

Von der Möglichkeit hier etwas anzugeben machten 467 Teilnehmer:innen der Umfrage Gebrauch. Da in Teilen Angaben durch mehrere Kodierungen weiterverarbeitet wurden, ergeben sich 564 Angaben in 20 Hauptclustern, die in 106 differenziertere Cluster geordnet wurden. Abbildung 10 verdeutlicht den Stellenwert, den junge Menschen **Sportaktivitäten und Ausflügen** beimessen. **Darüber hinaus haben junge Menschen die Freifelder als Möglichkeit genutzt ihre Zufriedenheit mit den Angeboten zu äußern.** Allerdings ist hervorzuheben, dass teilweise auch **Veränderungen der Öffnungszeiten sowie Aktivitäten und Essens- wie Hilfsangebote gewünscht** werden. Die Tabelle 5 im Anhang bietet einen detaillierteren Überblick über die Haupt- und nachgelagerten Detailcluster. Diese Angaben können im Rahmen der Stadtteilkonzeption oder auch Angebotsplanung und -abstimmung genutzt werden, um stadtteilerne oder auch gebietsübergreifende Angebote und Aktivitäten zu organisieren.

Abbildung 10: Hauptcluster der Angebotswünsche junger Menschen
Eigene Kategorisierung von Freifeldangaben der Teilnehmenden.



men die Freifelder als Möglichkeit genutzt ihre Zufriedenheit mit den Angeboten zu äußern. Allerdings ist hervorzuheben, dass teilweise auch **Veränderungen der Öffnungszeiten sowie Aktivitäten und Essens- wie Hilfsangebote gewünscht** werden. Die Tabelle 5 im Anhang bietet einen detaillierteren Überblick über die Haupt- und nachgelagerten Detailcluster. Diese Angaben können im Rahmen der Stadtteilkonzeption oder auch Angebotsplanung und -abstimmung genutzt werden, um stadtteilerne oder auch gebietsübergreifende Angebote und Aktivitäten zu organisieren.

⁵ Darüber hinaus muss angefügt werden, dass die Gruppe junger Menschen, die eine diverse Geschlechtsidentität verkörpert, relativ klein ist. Hier, wie auch für den Rest der Umfrage, gilt daher, dass zu beachten ist, dass es sich nicht um eine repräsentative Erhebung handelt.

2.5. Fachliche Einordnung zur Bedarfsermittlung

Eingeflossen in vorliegendes Konzept sind im Wesentlichen Informationen aus den im Jahr 2025 geführten Qualitätsdialogen, den eigens für die Dialoge erstellten Fragebögen (vgl. hierzu Abbildung 14 im Anhang) sowie den CA-Sitzungen.

Lage und Ortsteile

Der Stadtteil Findorff mit seinen Ortsteilen (OT) Regensburger Straße, Findorff-Bürgerweide, Weidedamm und In den Hufen liegt **zentral in der Stadt Bremen**, umringt von den Stadtteilen Mitte, Walle, Horn-Lehe und Schwachhausen.

Aufgrund der Nähe zur Innenstadt, zur Bürgerweide, zum Hauptbahnhof sowie zu beliebten Naherholungsgebieten (wie z.B. dem Bürgerpark) verfügt der Stadtteil Findorff und seine Angebote über einen **Einzugsbereich, der weit über die Stadtteilgrenze hinausgeht**. Als zentral gelegener Stadtteil besitzt Findorff eine gesamtstädtische und stadtteilübergreifende Funktion, der eine hohe Anziehungskraft auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus anderen Stadtteilen ausübt.

Findorff umfasst insgesamt eine Fläche von 4,265 km². Damit zählt Findorff nach den Stadtteilen Mitte und Östliche Vorstadt zu den kleinsten Stadtteilen Bremens.

Knapp ein Drittel der Fläche nehmen die Erholungs- und Wasserflächen ein. Mit Wohnhäusern bebaute Flächen in Findorff sind ähnlich groß.

Bezogen auf die einzelnen Ortsteile lässt sich sagen, dass die Ortsteile Regensburger Straße, Findorff-Bürgerweide und Weidedamm geprägt sind durch Wohnraum in Reihen- und Mehrparteienhäusern und die Erholungsflächen (z.B. etliche Kleingärten) eher im OT In den Hufen liegen. Der OT Findorff-Bürgerweide zählt mit seinen Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und Kulturstätten zum kulturellen und ökonomischen Zentrum von Findorff.

Bevölkerungsentwicklung und Sozialstruktur

Stand 31.12.2023 ist die **Bevölkerungsentwicklung** der 10 bis unter 18 – Jährigen in Findorff mit einer Zahl von 1294 leicht rückläufig im Vergleich zu den Vorjahren (ab 2014), ebenso bei den 18 bis unter 21 – Jährigen mit einer Zahl 583 jungen Erwachsenen.

Dagegen ist die Bevölkerungsentwicklung der 6 bis unter 10 – Jährigen in Findorff mit einer Zahl von 735 im Jahr 2013 leicht gestiegen.

Laut Prognose ist in den nächsten Jahren aber mit einem **Bevölkerungszuwachs in allen Altersbereichen bis 2031** zu rechnen – 13 Personen in der Kategorie der 6 – bis 10 – Jährigen, 202 Personen bei den 10 bis unter 18 – Jährigen und 121 bei den 18 bis unter 21 – Jährigen.

(Anmerkung: Im Hinblick auf die Statistiken zur Bevölkerung weisen wir darauf hin, dass es eine Diskrepanz zwischen einer Meldeadresse und einem Aufenthaltsort in der Freizeit gibt. Dort, wo Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu Adressaten von Offener Kinder- und Jugendarbeit werden, muss die Arbeit auch adäquat honoriert werden).

Im **OT Weidedamm** leben aktuell die meisten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. In der Bevölkerungsvorausberechnung bis 2031 wird ähnliches erwartet.

Der **Anteil der SGB-II-Leistungsberechtigten** unter 18 Jahren ist in Findorff **in allen Ortsteilen** seit 2015 **gesunken**.

Bezogen auf die **schulische Bildung** lässt sich festhalten, dass **der Anteil der Schulentlassenen mit Abitur in Findorff** im Bemessungszeitraum (2020 – 2024) mit 54 % **deutlich höher liegt als im städtischen Vergleich** (38 %), die Tendenz ist jedoch in den letzten Jahren in Findorff leicht abnehmend.

Viele Abiturienten*innen in Findorff kommen aus dem OT Weidedamm, der OT Findorff-Bürgerweide ist diesbezüglich weniger gut aufgestellt.

Der **Anteil der Schüler*innen ohne Schulabschluss ist in Findorff geringer** (5,8 %) **als im städtischen Vergleich** (10 %). Attestieren muss man jedoch an dieser Stelle, dass der **Anteil der Schüler*innen ohne Schulabschluss in Findorff seit 2018 stetig steigt**.

Im OT Findorff-Bürgerweide beenden ca. 5,5 % der Schüler*innen die Schule ohne Schulabschluss, die Tendenz ist jedoch in den letzten Jahren rückläufig.

(Anmerkung: Die statistische Kategorie „Alleinerziehende mit Kindern“ ist im Rahmen des Stadtteilkonzeptes der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Findorff – Planungszeitraum 2025 – 2027 nicht enthalten. Das SZ 3, Sozialdienst Junge Menschen Findorff, bedauert dies, da die genannte Kategorie aus unserer Sicht eine wichtige Bemessungsgrundlage für die soziale Lage des Stadtteiles darstellt.)

Der **Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund** der unter 18 – Jährigen ist in den letzten Jahren in allen Findorffer Ortsteilen, mit Ausnahme des OT In den Hufen, **deutlich gestiegen**.

Insgesamt deuten die statischen Daten zur Bevölkerungsentwicklung sowie den sozialen Lagen darauf hin, dass der **Stadtteil Findorff im städtischen Vergleich eher weniger benachteiligt ist**. Ein Blick auf den Sozialindex, der ein Instrument zur Ermittlung sozialer Belastung darstellt, bestätigt dies.

Mit Blick auf den Stadtteil jedoch, insbesondere auf einige Ortsteile, muss man festhalten, dass die **Herausforderungen bzw. Bedarfe in den nächsten Jahren wachsen werden**.

Die statistischen Daten besagen diesbezüglich, dass der **Stadtteil mit einem deutlichen Bevölkerungszuwachs an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 2031 zu rechnen hat**, insbesondere im OT Weidedamm.

Ebenso ist der **Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund bis 18 Jahren** mit den damit verbundenen Herausforderungen in allen Ortsteilen in den letzten Jahren **deutlich gestiegen**.

Der **Stand der Bildung** ist zwar nach wie vor als positiv zu bewerten, jedoch ist der Anteil der Schüler*innen, der die Schule ohne Abschluss verlässt, in den letzten Jahren bei einer abnehmenden Anzahl an Abiturienten*innen gestiegen.

Jugendbefragung 2025

An der Jugendbefragung, die per Onlinefragebogen Anfang 2025 anonym und bremenweit durchgeführt worden ist, waren laut der vorliegenden Ergebnisse **10 – 18-Jährige Teilnehmer*innen besonders stark vertreten**.

Im Rahmen der Umfrage wurden sie gebeten, die **Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit entlang bestimmter Eigenschaften zu bewerten**.

Insgesamt wurde eine **hohe Zufriedenheit** mit den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bremen deutlich, vor allem mit den Mitarbeiter*Innen der Einrichtungen.

Die teilnehmenden Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gaben an, dass sie sich vor allem für **Themen wie Sport, Musik, Medien, Klima und Umwelt, Politik und Gesellschaft sowie Schule und Beruf** interessieren.

Das Thema „Sport“ genießt beispielsweise sowohl bei weiblichen als auch männlichen Besuchern*innen der Einrichtungen übergreifend großes Interesse.

Perspektivisch würden sich die Befragten von den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bremen **noch mehr Angebote im Hinblick auf Sportaktivitäten und Ausflüge** wünschen.

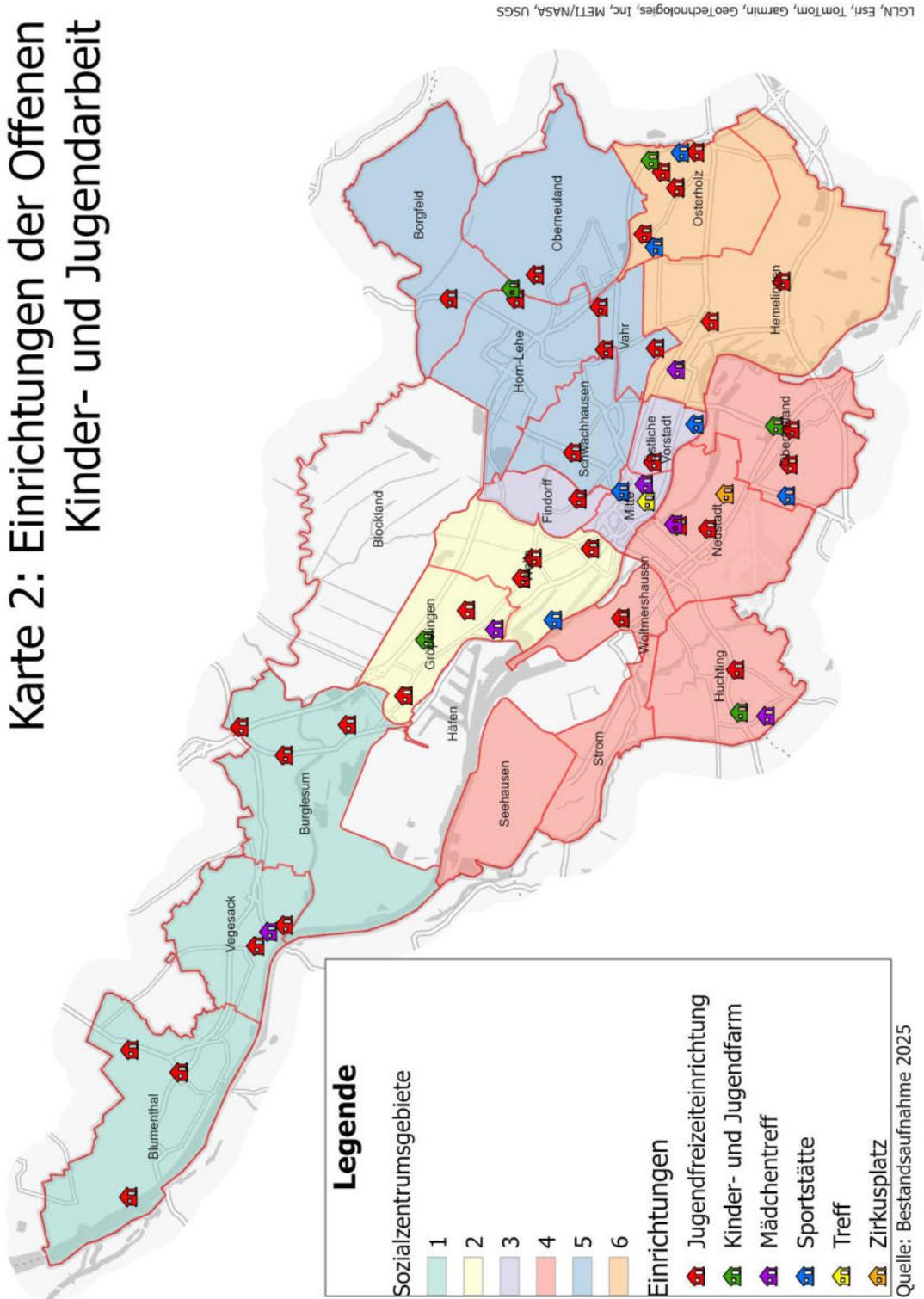
Alles in allem ergibt sich aus den Qualitätsdialogen, den Fragebögen sowie den CA-Sitzungen folgender Handlungsbedarf für die Einrichtungen und Angebote:

- Grundsätzlich besteht in Findorff ein hoher **Bedarf an stabilen Strukturen, zielgruppengerechten Freizeitangeboten und sozialräumlicher Präsenz** – mit Fokus auf Beteiligung, Vielfalt und Zukunftsperspektiven.
- Die Kinder und Jugendlichen sind **aktiv** an allen sie betreffenden Entscheidungsprozessen **zu beteiligen**. Im Rahmen der Beteiligungsprozesse in den Einrichtungen und Angeboten wird beispielsweise der Bereich Sport und Bewegung sowie das Thema „Ausflüge“ bei den weiblichen, aber auch männlichen Nutzer*innen als größtes Interessensgebiet wahrgenommen.
Strukturelle Veränderungsprozesse, wie zum Beispiel geänderte Öffnungszeiten, werden ebenso eingefordert, um der Lebenswelt der Zielgruppe gerecht zu werden.
- Darüber hinaus sind **bedarfsgerechte inklusive Angebote** für Kinder und Jugendliche mit Behinderung zu entwickeln und umzusetzen.
Verstärkte Kooperationen unter den Trägern (wie z.B. dem Martinsclub, dem Zirkusviertel, der Tanzbar oder dem Freizi Findorff) werden angestrebt. Entsprechende Räumlichkeiten müssen dafür gegeben sein und das leitende Personal ggf. entsprechend geschult werden.
- Aufgrund der zentralen Lage und der Historie als angrenzender Stadtteil an das Messezentrum ist Findorff immer noch ein zentraler **Anlaufpunkt für geflüchtete Menschen** aus der Ukraine, die mittlerweile zwar vermehrt in anderen Stadtteilen wohnen, jedoch in ihrer Freizeit immer noch gerne nach Findorff kommen. Gerade das Freizi Findorff ist diesbezüglich weiterhin ein beliebter Treffpunkt.
- Mädchen und junge Frauen im Stadtteil benötigten **geschlechterspezifische Angebote**.
- Da Kinder und Jugendliche sich immer mehr in digitalen Räumen begegnen, soziale Medien eine immer größere Rolle einnehmen, ist das **Arbeiten in virtuellen Räumen** ein wichtiger Baustein der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.
- In Zeiten der Ganztagschule sind Kinder und Jugendliche im schulischen Alltag oftmals bis in den Nachmittag gebunden. In der Folge reduzieren sie ihre Freizeitaktivitäten.
Bestimmte Angebote der Schule sollten deswegen auch außerhalb des Lernraums „Schule“ stattfinden. Eine enge **Kooperation mit den Schulen** ist für die Einrichtungen und Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in diesem Zusammenhang von Nöten.
- Der Bedarf bei Beratungsangeboten im Hinblick auf einen gelingenden **Übergang im Jugendalter** ist vorhanden.
- Der Wunsch nach **Kooperation und Vernetzung** der handelnden Akteure im Stadtteil ist groß.

3. Bestandsaufnahme

Neben der Bedarfsermittlung stellt die **Bestandsaufnahme**, die Evaluation bestehender Angebote und Dienste für junge Menschen, das zweite Standbein der Planung dar. Idealerweise ergibt der Abgleich zwischen Ist-Stand-Analyse die zu erstrebenden Soll-Zustände (welche durch die Bedarfsermittlung informiert werden) und damit Vorstellungen über die Maßnahmen, die im Rahmen zur Verfügung stehender Ressourcen konzipiert werden sollen.

Karte 2: Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit



3.1. Einrichtungen, Angebote und Personal

Im Folgenden findet sich ein tabellarischer Überblick über die **Förder- und Personalkulisse im Stadtteil**. In der Tabelle ist darüber hinaus ein gesamtstädtischer Überblick hinterlegt. Zu beachten ist, dass es sich hierbei um Daten der öffentlichen Zuwendung im Rahmen der stadtteilbezogenen Kinder- und Jugendarbeit und des sogenannten Integrationsbudgets handelt. Etwaige Zuwendungen oder Einnahmen aus anderen Quellen sind nicht hinterlegt. Selbiges gilt für unter Umständen im Stadtteil tätige querfinanzierte Personalien. Das hauptberufliche Personal ist in der Tabelle in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) angegeben, das nebenberufliche Personal in Stunden (h).

| Tabelle 4: Förderüberblick Findorff 2024 | | | | |
|---|------------------------|---------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------|
| Träger | Gesamtförderung | Bewilligte Anträge | Hauptberufl. Personalien (VZÄ) | Nebenberufl. Personalien (h) |
| Gesamtstädtischer Überblick | 10.374.483,81 € | 169 | 103,0 | 69235,46 |
| ASB e.V. | 4.099,92 € | 3 | 0,0 | 0 |
| Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V. | 290.990,72 € | 1 | 2,42 | 0 |
| KULTURcirquel e.V. | 8.448,08 € | 1 | 0,1 | 408,5 |
| Martinsclub Bremen e.V. | 2.630,40 € | 1 | 0,0 | 80 |
| Quelle: Antragsunterlagen 2024 aus dem Referat 22 – Kinder- und Jugendförderung | | | | |

Des Weiteren sind in der folgenden Tabelle die in den bewilligten Anträgen hinterlegten stadtteilbezogenen Angebote aufgelistet. Eine Zuordnung von einzelnen Personalien zu konkreten Angeboten ist hierbei nur bedingt möglich, weshalb sie ausgespart wird.

| Tabelle 5: Angebotsübersicht Findorff 2024 | | |
|---|---------------------------|---|
| Träger | Angebotstyp | Angebotsname |
| ASB e.V. | Ferienangebot | Integratives Sommerfest |
| ASB e.V. | Gruppenangebot | Integrativer Ausflug ÜHW-Corvaystr. |
| ASB e.V. | Gruppenangebot | Integrativer Ausflug ÜHW-Corvaystr.zum Bowlen |
| Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V. | Jugendfreizeiteinrichtung | Freizi Findorff |
| KULTURcirquel e.V. | Gruppenangebot | Zirkuspädagogisches Angebot |
| KULTURcirquel e.V. | Gruppenangebot | Zirkuspädagogisches Angebot |
| Martinsclub Bremen e.V. | Ferienangebot | Ferienprogramm Herbst/Winter |
| Quelle: Antragsunterlagen 2024 aus dem Referat 22 – Kinder- und Jugendförderung | | |

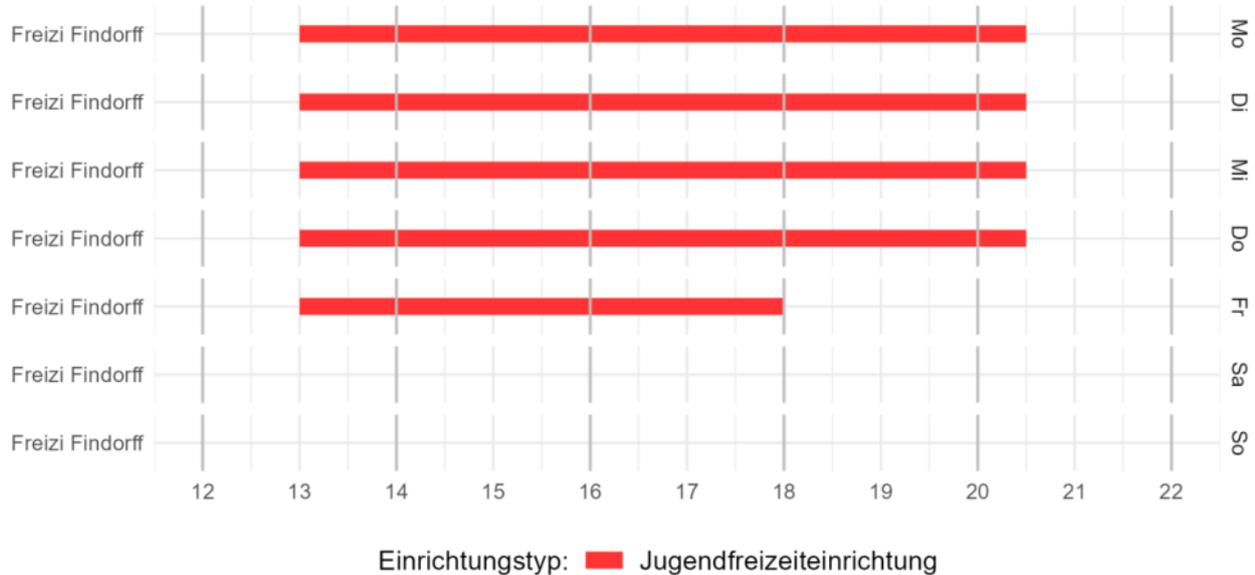
Als Unterstützung für die Angebotszeitenplanung sind in der folgenden Grafik die Öffnungszeiten der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hinterlegt. Dabei muss darauf hingewiesen werden, dass die Angaben den Anträgen, welche als Bewilligungsgrundlage für das Jahr 2024 dienen, entnommen wur-

den. Etwaige unterjährige Abweichungen von der Antragslage, die nicht durch einen Änderungsantrag hinterlegt wurden, sind daher in dieser Darstellung nicht berücksichtigt.

Abbildung 11: Öffnungszeiten der Einrichtungen und Treffs in Findorff

Öffnungszeiten nach Antragslage 2024

Bei alternierender Wochenendöffnung Darstellung in erhöhter Transparenz.



Eigene Darstellung auf Grundlage der Antragsangaben 2024

3.2. Mittelverteilung

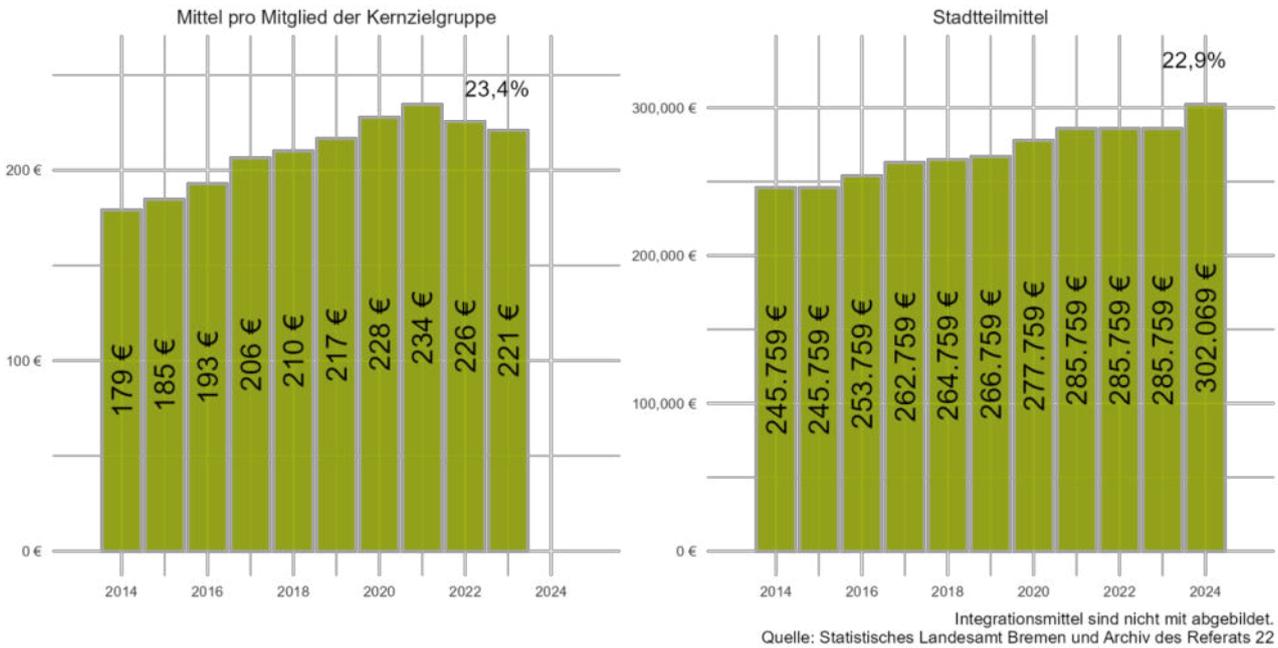
Die im Stadtteil zur Verfügung stehenden Mittel sind im Zeitverlauf in Abbildung 12 dargestellt. Zu beachten ist dabei, dass sowohl in der aktuellen als auch zukünftigen Finanzierungssystematik der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein Gewichtungungsverfahren angewendet wird, um die sozialen Lagen bei der Verteilung der Mittel bzw. bei der Bedarfsermittlung zu berücksichtigen.

Zusätzlich muss bei der Darstellung der stadtteilbezogenen Mittelentwicklung darauf hingewiesen werden, dass sich die Finanzierungsgrundlage der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf Grundlage der Beratungen und Arbeiten einer Unterarbeitsgruppe des Jugendhilfeausschusses in der Veränderung befindet und sich hieraus gewisse Unsicherheiten in Bezug auf die perspektivischen Planungsprozesse und zur Verfügung stehenden Mittelhöhen ergeben. Diese Prozesse wurden und werden durch den Jugendhilfeausschuss eng begleitet und finden in Abstimmung mit den beteiligten Akteur:innen statt.⁶

⁶ Siehe hierzu beispielsweise die entsprechende [Vorlage](#) der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 19.12.2024 zur Entwicklung eines Bedarfsermittlungsverfahrens für die Offene Kinder- und Jugendarbeit.

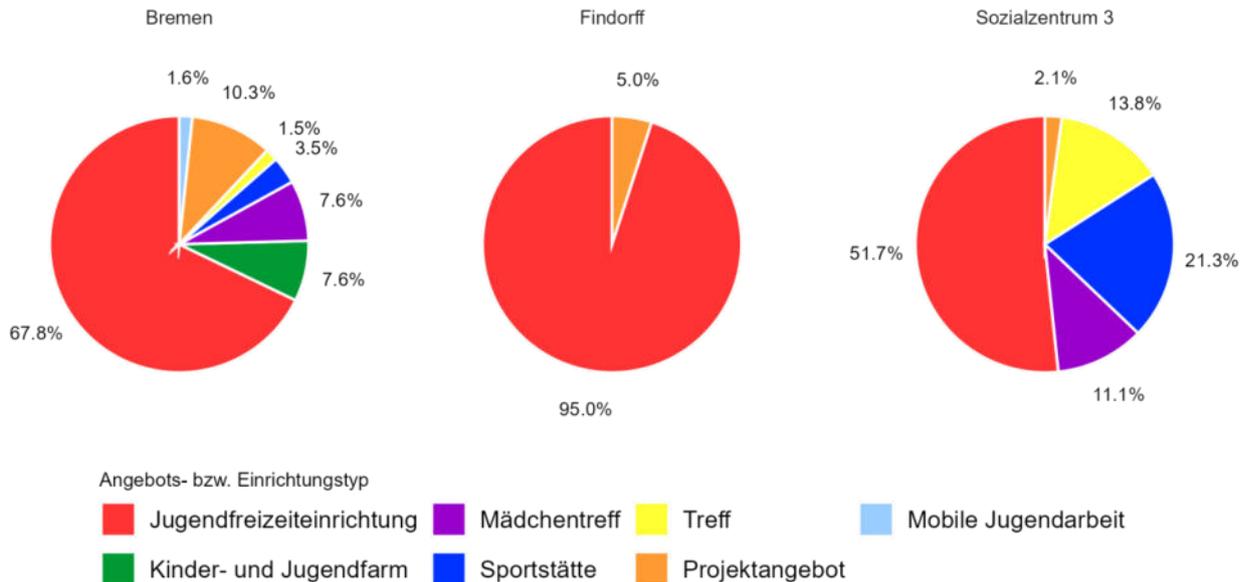
Abbildung 12: Mittelentwicklung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Findorff

Differenziert nach Mitteln pro 10 bis unter 18-Jähriger und Stadtteilmitteln.
Über der grafischen Darstellung ist die Veränderung des letzten Darstellungsjahres im Vergleich zu 2014 vermerkt.



Zu Planungszwecken wird darüber hinaus ein Abgleich der Mittelverteilungen der stadtteilbezogenen Mittel für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der nächsten Abbildung hinterlegt.

Abbildung 13: Mittelverteilung in Bremen, auf Sozialzentrums- und Stadtteilebene
Dargestellt sind Mittel der stadtteilbezogene Offenen Kinder- und Jugendarbeit und des Integrationsbudget



3.3. Schulkooperationen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit kann auf der einen Seite als Teil einer vielschichtigen Bildungslandschaft verstanden werden. Auf der anderen Seite bestehen gewichtige Gründe für eine Abgrenzung zwischen den Bildungsräumen der formalen, schulischen Bildung und den Räumen der Offenen Kinder- und

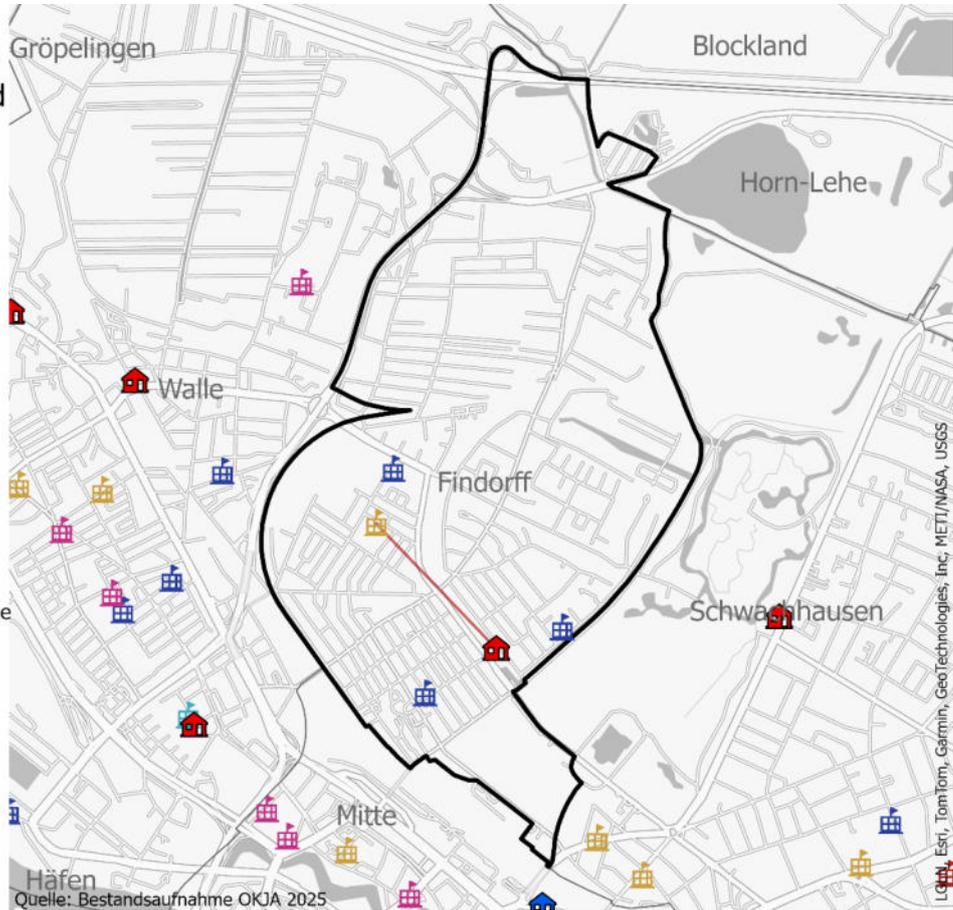
Jugendarbeit. Nicht von der Hand zu weisen ist allerdings, dass für junge Menschen die Schule einen gemeinsamen und maßgeblichen Erfahrungsraum darstellt, weswegen im Rahmen der Bestandsaufnahme für den Jugendbericht der 21. Legislatur, welcher Ende 2025 erscheinen wird, eine Erhebung zu den bestehenden Kooperationen zwischen Schule und Offener Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt wurde. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind im Stadtteilbezug auf der nächsten Karte dargestellt.

Karte 3: Kooperationen zwischen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Schulen

Dargestellt sind Kooperationsbezüge der Stadtteileinrichtungen mit Bremer Schulen.

Legende

- Einrichtungstyp**
-  Jugendfreizeiteinrichtung
 -  Kinder- und Jugendfarm
 -  Mädchentreff
 -  Sportstätte
 -  Treff
 -  Zirkusplatz
- Schulform**
-  Grundschule
 -  weiterführende Schule
 -  berufsbildende Schule & Sonstige
 -  Förderzentrum
 -  Willkommenschule
 -  Private Waldorfschule
- Kooperationsformen**
-  unregelmäßige Kooperation
 -  regelmäßige Kooperation
 -  schriftliche Vereinbarung
- 0,8 0,4 0 0,8
Kilometer
- Quelle: Bestandsaufnahme OKJA 2025



Bei den Kartendarstellungen muss bedacht werden, dass es sich bei der Datengrundlage um Angaben von Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit handelt, welche an der bereits erwähnten Bestandsaufnahme für die Jugendberichtserstattung 2025 teilnahmen. Dementsprechend sind teilweise Einrichtungen abgebildet, welche nicht über die stadtteilbezogene Offene Kinder- und Jugendarbeit durch die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration gefördert werden.

3.4. Fachliche Einordnung zur Bestandsaufnahme

Im Stadtteil Findorff beziehen im aktuellen Haushaltsjahr 2025 **drei Einrichtungen Gelder der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.**

Darüber hinaus werden noch **integrative Angebote** aus so genannten Integrationsgeldern gefördert. Auf diese Weise konnte das **Übergangswohnheim Corveystraße** (vgl. [Wohnheime für geflüchtete Menschen](#)), das sich seit Anfang 2023 in Trägerschaft des Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) befindet, einige integrative Angebote, wie z.B. das Sommerfest bzw. Ausflüge im Jahr 2025, anbieten.

Alle geförderten Einrichtungen bzw. Angebote werden von den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen **gut angenommen** und sind von großer Bedeutung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Findorff.

Das **DRK Freizi Findorff** ist eine Einrichtung für sozialraumorientierte offene Kinder- und Jugendarbeit. Zielgruppe sind Kinder- und Jugendliche im Alter von 10 bis maximal 21 Jahren unterschiedlichen Alters, Geschlechts und Herkunft.

Die Angebotsstruktur setzt sich aus Gruppenangeboten, der Offenen Komm- und Gehstruktur sowie Ferienangeboten zusammen.

Unter anderem ist die Kooperation mit der Oberschule Findorff im Rahmen von Projekten wie „Wir lernen das Freizi kennen“, „Expert*innenkonferenz“ und „Drogenprävention“ ein wesentlicher Aspekt der Arbeit. Das Freizi ist in der Regel montags, dienstags und donnerstags in der Zeit von 13 – 20.30 Uhr geöffnet, mittwochs von 14 – 20.30 Uhr und freitags von 13 – 18 Uhr.

Aktuell werden im Freizi 2,42 Vollzeitstellen beschäftigt.

(Mehr Informationen zum Freizi Findorff unter <https://www.jugendzentrum-findorff.de/>.)

Der **Martinsclub Bremen e.V.** („Nahbei“) bietet soziale Dienste für Menschen mit und ohne Behinderung an und setzt sich für Inklusion in Bremen ein.

Unter anderem in den folgenden Bereichen: Assistenz in Schule, Jugendhilfe, Assistenz im Wohnen, inklusive Arbeit, Teilhabe. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung im Alter von 2 – 20 Jahren.

Im Bereich der OKJA-Förderung bietet der Martinsclub in Findorff inklusive Ferienprogramme wie das Herbstferienprogramm 2025 in Kooperation mit dem Freizi Findorff an.

Mehr Informationen zum Martinsclub Bremen e.V. unter <https://www.martinsclub.de/standorte/findorff/>.)

Der **KULTURcirquel e.V.** bietet mit dem Zirkusviertel ein vielfältiges Programm an zirkuspädagogischen, künstlerischen und sportlichen Angeboten für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien in Findorff an.

Das Zirkusviertel hält mittwochs von 14.15 – 18.30 und donnerstags von 16.15 – 17.45 Uhr unterschiedliche Angebote für verschiedene Altersgruppen vor.

Mehr Information zum Zirkusviertel unter <https://www.zirkusviertel.de/>.

Insgesamt ist die **Mittelenwicklung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit** in Findorff seit 2014 **kritisch zu betrachten.**

Bis zum Jahr 2024 sind die Mittel lediglich um 56.310,00 € erhöht worden.

Der zu geringe **Mittelaufwuchs reicht nicht aus, um die Inflation auszugleichen und die dadurch gestiegenen Betriebs- und Personalkosten auszugleichen.**

Eine **Reduzierung der Angebots- und Trägervielfalt** ist in den letzten Jahren die Folge gewesen (z.B. der Wegfall von Angeboten der Martin-Luther-Gemeinde oder von AVA im Quartier).

Aktuell können lediglich drei Einrichtungen aus den OKJA-Mitteln gefördert werden. Mit dem **Freizi Findorff** ist **eine institutionell geförderte Einrichtung** dabei.

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist nicht immer an Einrichtungen und Räumlichkeiten gebunden. Sie kann auch an Treffpunkten von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum stattfinden.

Im Stadtteil Findorff wird die Arbeit der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und anderen Trägern der Jugendhilfe durch das aufsuchende Angebot von zwei verschiedenen VAJA-Streetworker:innenteams ergänzt und unterstützt.

Im Zentrum der Arbeit der Teams Regionalteam Mitte-West und Team Subkultur stehen neben der Kooperations-, Vernetzungs- und Gremienarbeit im Stadtteil die folgenden Arbeitsschwerpunkte der aufsuchenden Jugendarbeit:

- Streetwork
- Cliques- / Gruppenarbeit
- Freizeitpädagogik
- Konfliktmoderation
- Partizipation
- Gendersensible und transkulturelle Jugendarbeit
- Einzelfallhilfe / Beratung und Begleitung
- Bedarfseruierungen im öffentlichen Raum

Mehr Informationen zum Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V. (VAJA) unter <https://vaja-bremen.de/>.

4. Maßnahmenplanung für den Stadtteil Findorff

Aus den Gesprächen mit den Kolleg*innen im Stadtteil, unter anderem im Rahmen der Qualitätsdialoge, wird deutlich, **dass das Thema „Finanzierung“ nach wie vor allgegenwärtig ist** (vgl. hierzu auch das Stadtteilkonzept der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Findorff – Planungszeitraum 2023 – 2025).

Eine vielfältige Angebots- und Trägervielfalt der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Spannungsfeld einer angespannten finanziellen und personellen Situation, insbesondere im Hinblick auf den Fachkräftemangel und steigender Kosten in vielen Bereichen, sicher zu stellen, stellt alle Akteur*innen im Stadtteil vor eine große Herausforderung.

Ob die **Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit** auf Basis der seit Anfang 2025 geltenden neuen Finanzierungssystematik und der neuen Einrichtungsstandards für institutionell geförderte Einrichtungen in Bremen dabei helfen wird, die Herausforderungen zu meistern, bleibt abzuwarten.

Die Hoffnung ist, dass die auf der Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Freien Hansestadt Bremen am 28.08.2025 verabschiedeten Einrichtungsstandards für institutionell geförderte Einrichtungen (vgl. *hierzu die Vorlage für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Freien Hansestadt Bremen am 28.08.2025, Top 6 Einrichtungsstandards für die institutionelle Förderung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit*) eine Art Mindestanforderung darstellen, die nicht unterschritten werden darf.

Sie sollen allen beteiligten Akteuren **Planungssicherheit** geben, um einen **gesicherten Betrieb mit verlässlichen Öffnungszeiten** sowie einer hohen **Angebotsqualität** durch den **Einsatz von Fachkräften** zu gewährleisten.

Ausblick

Gemeinsam sollen zu *Beginn des Jahres 2026* in sogenannten „**Planungskonferenzen**“ die Einrichtungsstandards für institutionell geförderte Einrichtungen in den jeweiligen Planungsgebieten implementiert werden.

Ziel ist es, **Vorschläge zur Umsetzung der Einrichtungsstandards**, die ab dem 01. Januar 2027 gelten sollen, im Rahmen des zur Verfügung stehenden OKJA-Budgets zu erarbeiten.

Im Hinblick auf den Stadtteil Findorff ist das Freizi Findorff von den neuen Standards betroffen.

Schließlich drängen sich folgende Fragen auf:

- Ist das in Bremen veranschlagte OKJA-Budget für die nächsten Jahre hinreichend, um alle bisher unterstützten institutionell geförderten Einrichtungen weiterhin zu finanzieren?
- Wie sieht die Zukunft für die projektfinanzierten Angebote in Zeiten neuer Einrichtungsstandards und stagnierenden Budgets bei steigenden Anforderungen aus?

Mit Gewissheit lässt sich derzeit lediglich sagen, dass ohne eine adäquate gesamtstädtische OKJA-Finanzierung, die Entwicklung zukünftiger, bedarfsgerechter Maßnahmenkataloge alle Beteiligten vor große Herausforderungen stellen wird.

Trotz der eben geschilderten Widrigkeiten werden die handelnden Akteure in Findorff zukünftig weiterhin versuchen, sich für folgende fachliche Schwerpunkte einzusetzen:

- Grundsätzlich wird perspektivisch **eine strukturelle Stärkung durch mehr Personal** (z.B. auch durch die Akquirierung von Ehrenamtlichen), eine **langfristige finanzielle Sicherheit** und den **Ausbau dauerhafter Angebote im Sozialraum** benötigt.
- **Bedarfsgerecht** im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung und Sozialstruktur des Stadtteils Findorff in Zukunft **agieren** (z.B. im Hinblick auf den deutlichen Bevölkerungszuwachs an Kindern und Jugendlichen bis 2031 oder den hohen Anteil an Schüler*innen ohne Schulabschluss in bestimmten Ortsteilen).
- Das **partizipative Arbeiten** von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil weiter ermöglichen (z.B. in Form von Jugendbeteiligungen oder der Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Jugendforum Findorff).
Konkrete Themen wie z.B. eine mögliche zukünftige Gestaltung des OT Weidedamm sollten in den Mittelpunkt der Betrachtungen rücken.
Ebenso kann die Öffnungszeitendebatte von größerer Relevanz werden, besonders mit Blick auf die Verabschiedung der neuen Einrichtungsstandards für institutionell geförderte Einrichtungen.
Insgesamt gilt es, die Anregungen, Ideen und Wünsche der Zielgruppe von OKJA, also von Kindern und Jugendlichen, aufzugreifen und den Versuch zu unternehmen, sie zu realisieren.
- **Bewegungsangebote** zum Ausgleich des Sport- und Bewegungsdrangs sollen vermehrt offeriert werden.
- **Mobilitätsangebote** wie Ausflüge und Reisen zum Kennenlernen des Stadtteils, der Stadt Bremen bzw. fremder Städte und Länder sollen angeregt werden.

Beispielsweise plant das Zirkusviertel zukünftig den Besuch von Festivals, um den Zusammenhalt innerhalb der Gruppen zu stärken und die Mobilität, auch über Landesgrenzen hinaus, zu fördern. Herausfordernd ist in diesem Zusammenhang für die Einrichtungen und Angebote die unsichere Finanzierungslage in diesen Zeiten. Daher verzichten viele auf die Ausrichtung solcher Events zugunsten der Regelangebote.

- **Inklusives Arbeiten** soll weiter gefördert werden (z.B. durch die Vertiefung von Kooperationsprojekten zwischen den Einrichtungen).
Inklusive Angebote und Nutzer*innen-Strukturen sollen geschaffen werden, um Kinder und Jugendliche bestmöglich im Stadtteil anzubinden und die Integration zu fördern.
Grundsätzlich muss an der Barrierefreiheit der Angebote (z.B. in Hinblick auf die Räumlichkeiten und die Sprache) weitergearbeitet werden, um inklusionsgerecht wirken zu können.
- Die **Integration von Kindern und Jugendlichen mit Fluchthintergrund bzw. Migrationshintergrund** soll weiterverfolgt werden. Ziel muss es sein, sie im Stadtteil und den Angeboten anzubinden. Mehr Fachpersonal mit interkulturellen Kompetenzen wäre hierfür erforderlich.
- Die **Etablierung von geschlechterspezifischen Angeboten für Mädchen und junge Frauen** im Stadtteil ist gewünscht. Beispielsweise findet jeden Dienstag ab 15 Uhr im Freizi Findorff die Mädchengruppe statt, in der Interessierten ein differenziertes Angebot bereitgestellt wird.
- Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen sollen **Chancen und Risiken von virtuellen Räumen** herausgearbeitet werden.
Zudem sollen digitale Medien vermehrt dazu genutzt werden, Kinder und Jugendliche auf Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil aufmerksam zu machen.
Die medienpädagogische Arbeit und Begleitung ist beispielsweise im Freizi Findorff ein wichtiger Aspekt der Arbeit, der in Zukunft noch mehr in den Fokus rücken soll.
- Die **Kooperation** der Einrichtungen und Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit **mit den Schulen** in Findorff (wie z.B. der OS Findorff oder den Grundschulen) soll fortgeführt bzw. ausgebaut werden.
- **Gelingende Übergänge im Jugendalter** in Form von Angeboten zur beruflichen Orientierung, zum Bewerbungstraining, zur Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungs- und Praktikumsstellen sollen fortgeführt und ggf. ausgebaut werden.
- **Kooperationen und Vernetzungen** der handelnden Akteure im Stadtteil sollen weiter intensiviert werden, um immer mehr Netzwerke und gemeinsame Projekte zu installieren. Den Blick über den Horizont hinaus schweifen zu lassen, z.B. in Form einer Kooperation mit den Findorffer Geschäftsleuten oder Wohnungsbaugesellschaften in Findorff, kann hilfreich sein. Events, wie der „Tag der Offenen Tür Findorff“ sollen auch in Zukunft initiiert werden.

| Tabelle 5: Haupt- und Detailcluster der Angebotswünsche Teilnehmender an der Jugendbefragung 2025 | | | | | |
|--|--|----------|-----------------------|-----------------------------------|----------|
| Hauptcluster | Detailcluster | n | Hauptcluster | Detailcluster | n |
| Aktivitäten | Aktivitäten | 8 | Musik | Musik | 1 |
| Aktivitäten | Aktivitäten - Basteln/Werken | 8 | Musik | Musik - Gitarre | 1 |
| Aktivitäten | Aktivitäten - Disco | 4 | Musik | Musik - Karaoke | 1 |
| Aktivitäten | Aktivitäten - Feste | 3 | Musik | Musik - Klavier | 3 |
| Aktivitäten | Aktivitäten - Filme | 3 | Musik | Musik - Kurse | 2 |
| Aktivitäten | Aktivitäten - Kunst | 7 | Musik | Musik - Räume | 3 |
| Aktivitäten | Aktivitäten - Kurse | 5 | Musik | Musik - Schlagzeug | 1 |
| Aktivitäten | Aktivitäten - Turniere | 14 | Natur | Natur | 3 |
| Aktivitäten | Aktivitäten - politische Bildung | 2 | Räume | Räume | 4 |
| Aktivitäten | Aktivitäten - Übernachtungen | 4 | Räume | Räume - Heizung | 1 |
| Ausflüge | Ausflüge | 56 | Räume | Räume - Mieten | 1 |
| Ausflüge | Ausflüge - Bowling | 3 | Räume | Räume - Verbesserung | 5 |
| Ausflüge | Ausflüge - Eishalle | 1 | Räume | Räume - mehr/größere Räume | 3 |
| Ausflüge | Ausflüge - Freizeitpark | 4 | Sicherheit/Ordnung | Sicherheit/Ordnung | 3 |
| Ausflüge | Ausflüge - Schlittschuh | 3 | Spiele | Spiele | 2 |
| Ausflüge | Ausflüge - Skifahren | 2 | Spiele | Spiele - Materialien | 6 |
| Ausflüge | Ausflüge - andere Städte | 7 | Spiele | Spiele - Playstation | 13 |
| Ausflüge | Ausflüge - außerhalb Bremens | 2 | Spiele | Spiele - Rollenspiele | 1 |
| Ausflüge | Ausflüge - ins Ausland | 10 | Spiele | Spiele - Veranstaltungen | 1 |
| Ausstattung | Ausstattung | 3 | Spiele | Spiele - feste Zeiten | 1 |
| Ausstattung | Ausstattung - Airhockey | 1 | Sport | Sport | 16 |
| Ausstattung | Ausstattung - Billard | 4 | Sport | Sport - BMX | 1 |
| Ausstattung | Ausstattung - Bücherei | 2 | Sport | Sport - Badminton | 1 |
| Ausstattung | Ausstattung - Dinocars | 1 | Sport | Sport - Basketball | 6 |
| Ausstattung | Ausstattung - Schaukeln | 1 | Sport | Sport - Boxen | 8 |
| Ausstattung | Ausstattung - TV | 1 | Sport | Sport - Draußen | 6 |
| Ausstattung | Ausstattung - Technik | 1 | Sport | Sport - Drinnen | 6 |
| Ausstattung | Ausstattung - Tischkicker | 1 | Sport | Sport - Fitness | 6 |
| Ausstattung | Ausstattung - Tischtennis | 1 | Sport | Sport - Fußball | 18 |
| Ausstattung | Ausstattung - Trampolin | 1 | Sport | Sport - Gymnastik | 1 |
| Ausstattung | Ausstattung - VR-Brillen | 4 | Sport | Sport - Handball | 2 |
| Ausstattung | Ausstattung - W-LAN | 7 | Sport | Sport - Hockey | 2 |
| Einrichtungen | Einrichtungen - Erhalt | 3 | Sport | Sport - Räume | 1 |
| Einrichtungen | Einrichtungen - bessere Finanzierung | 3 | Sport | Sport - Selbstverteidigung | 3 |
| Einrichtungen | Einrichtungen - mehr Einrichtungen | 2 | Sport | Sport - Skaten | 4 |
| Einrichtungen | Einrichtungen - mehr Mitarbeiter:innen | 5 | Sport | Sport - Tanzen | 9 |
| Essens-/Kochangebot | Essens-/Kochangebot | 33 | Sport | Sport - Volleyball | 2 |
| Ferien | Ferien | 6 | Sport | Sport - Voltigieren | 1 |
| Ferien | Ferien - Fahrten | 3 | Tiere | Tiere | 2 |
| Gender | Gender - Angebote für Mädchen | 2 | Tiere | Tiere - Haustier | 3 |
| Gender | Gender - Angebote für Mädchen und Jungen | 1 | Tiere | Tiere - Hunde | 1 |
| Gender | Gender - Räume für Jungen/Mädchen | 5 | Tiere | Tiere - Kurse | 1 |
| Gender | Gender - Tag für Jungen | 1 | Tiere | Tiere - Pferde | 2 |
| Hilfeangebot | Hilfeangebot | 4 | Tiere | Tiere - Schafe | 1 |
| Hilfeangebot | Hilfeangebot - Bewerbungen | 9 | Tiere | Tiere - Schweine | 1 |
| Hilfeangebot | Hilfeangebot - Flucht | 1 | Unzufriedenheit | Unzufriedenheit | 1 |
| Hilfeangebot | Hilfeangebot - Konflikte | 5 | Zufriedenheit | Zufriedenheit | 77 |
| Hilfeangebot | Hilfeangebot - Schule | 5 | Zufriedenheit | Zufriedenheit - Mitarbeiter:innen | 7 |
| Medien | Medien - Angebote | 1 | Öffentlichkeitsarbeit | Öffentlichkeitsarbeit | 4 |
| Medien | Medien - Kurse | 1 | Öffnung | Öffnung | 1 |
| Medien | Medien - PCs | 3 | Öffnung | Öffnung - Wochenende | 15 |
| Medien | Medien - PCs im Mädchenraum | 1 | Öffnung | Öffnung - frühere Öffnung | 3 |
| | | | Öffnung | Öffnung - mehr Öffnung | 15 |

Abbildung 14 – Fragebogen zum Stadtteilkonzept der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Findorff: 2025 – 2027

Fragebogen zum Stadtteilkonzept der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Findorff: 2025 - 2027

| | |
|--------------------------------|------------------------|
| Name der Einrichtung | Träger der Einrichtung |
| Ansprechperson | Anschrift |
| Kontaktdaten (E-Mail, Telefon) | |

Bestandsaufnahme - wie bewerten Sie die bestehende Angebotsstruktur, den derzeitigen Personaleinsatz sowie die aktuelle Stadtteilmittelentwicklung in Findorff (vgl. Sie hierzu auch das Stadtteilkonzeptgerüst der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Findorff siehe Anhang S. 12 - 16)?

Welche **Bedarfe** sind derzeit bzw. perspektivisch unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung, der sozialen Lagen sowie der Ergebnisse der Jugendbefragung aus Ihrer Sicht in Findorff vorhanden (vgl. Sie hierzu auch das Stadtteilkonzeptgerüst der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Findorff siehe Anhang S. 2 - 11)?

Wie könnte eine **konkrete Maßnahmenplanung** aus Ihrer Sicht aussehen, um den derzeitigen und zukünftigen Bedarfen gerecht zu werden (vgl. Sie hierzu auch das Stadtteilkonzeptgerüst der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Findorff siehe Anhang S.17)?

Platz für Anmerkungen

Hinweis zum Ausfüllen des Formulars:

Mögliche fachliche Schwerpunkte im Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind u.a.:

- Partizipatives Arbeiten: Teilhabe von Jugendlichen ermöglichen
- Inklusives Arbeiten: Inklusion als subjektives Recht auf Teilhabe entwickeln
- Geschlechtergerechtes Arbeiten
- Transkulturelles Arbeiten: Förderung von Diversität
- Teil sein der Bildungslandschaft
- Gelingende Übergänge im Jugendalter schaffen
- Mobilitätsförderndes Arbeiten
- Arbeiten in virtuellen Räumen

1

Impressum

Herausgeber: Stadt Bremen

Amt für Soziale Dienste

Stand: 30.09.2025

Verantwortende: SZ 3/Sozialdienst Junge Menschen

Verantwortender für die Datenaufbereitung: Felix Seidel

Anschrift

Amt für Soziale Dienste Sozialzentrum 3 – Mitte/Östliche Vorstadt/Findorff

Rembertiring 39

28203 Bremen